

## SYNODE 28.4.2017 ZUSAMMENFASSUNG GRUPPEN UND PODIUM

### BERICHTE AUS DEN GRUPPEN

#### **Zu den Modellen**

##### *Allgemein*

P25: Gewinner und Verlierer; Zuteilungen oft nicht nachvollziehbar

Plako: als starr und einseitig empfunden, da nur Kriterium Mitgliederzahlen; Rückschritt vor das Jahr 2'000; schwieriger Umsetzungsprozess

Konvergenz: Versuch einer Lösung, der P25 und Aspekte von Plako auch inhaltlich einbezieht

##### *Verständlichkeit /Transparenz/ Nachvollziehbarkeit*

Plako ist gut nachvollziehbar, weil starr an einem Kriterium ausgerichtet

Plako: grosser Aufwand für Suche nach Transparenz

Konvergenz ist ausdifferenziert daher gut nachvollziehbar

P25: Nachvollziehbarkeit ist schwierig

##### *Klärungsbedarf*

Plako: warum ist Modell „Korridor“ nicht zu empfehlen?

(Aktive Gemeinden sollen nicht benachteiligt werden)

Konvergenz: was ist ein „Standort“, was ein „GD Standort“; was ist Grundversorgung

(gesetzliche Vorschriften beachten); Grundversorgung um weitere Aspekte erweiterbar

(diakonische, kulturelle...); regelt nur den Finanzteil -> muss erweitert werden um inhaltliche Aspekte (s. P25)

#### **1. Planungssicherheit**

Gemeinden:

Sind sehr verschieden in ihrem „Leben“

man muss nicht in jeder Gemeinde alles anbieten-> es geht nicht ohne Zusammenarbeit

Gemeinden brauchen flexibles Modell wegen grosser Veränderungen jetzt und zukünftig

P25 bietet Planungssicherheit; Angestellte

Angestellte:

Konvergenzmodell bietet Sicherheit für Angestellte und für Gemeindeentwicklung

#### **2. Anbindung an Strategie/ Ziele für die Zukunft**

Ressourcen

Zukunftsperspektiven/ Visionen

Ziele für die Zukunft

Gemeindeautonomie

Ungesteuerte Prozesse, laufen ohne grosse Planung (z.B. Treffen Jugendlicher)

P25 : pos. ist starke inhaltliche Auseinandersetzung

Gesamtstädtische Angebote noch besser steuern

nicht das abbauen, was jetzt wächst

### **3. Welche Gestalt für die Kirche der Zukunft**

Volkskirche vs. Mitgliederkirche ist nicht entschieden

Nötig ist Förderung der Stadtkirchenarbeit

Aufgaben der Kirche der Zukunft: mehr als nur Kinder taufen und Tote beerdigen – das Reich Gottes bauen, Menschen zu Jesus führen – aber auf verschiedene Arten

Welches ist unsere geistliche Basis?

Modell Valdenserkirche;

Zu beachten: Potential der Migrationskirchen

Inhalt vor Finanzen, d.h. die inhaltliche Diskussion (strategisch, geistlich, Vision) muss in Gang kommen

### **4. Verfahren der Umsetzung**

Allgemein: Überweisung an Plako statt an KR hat Strukturen vermischt

Plako: schwieriger Umsetzungsprozess mit Gesetzesänderung, wäre schwierig für alle Beteiligten

Konvergenz: Resolution ist ein gangbarer Weg; positiv, weil keine Gesetzesänderung

nötig; Vereinfachung der Abläufe ist anzustreben

P25: KR müsste sein Modell in Richtung Konvergenz anpassen.

Forderung: Konfliktregelung durch Verfahrensregelung, d.h. Verfahren Resolution einleiten

### **5. Brückenfunktion**

(Loyalitätskonflikte zwischen Gremien erschweren Abläufe)

Modell Konvergenz steht im Vordergrund, hat genügend differenzierende Kriterien und scheint mehrheitsfähig

## **ALLGEMEINE DISKUSSION ZM SCHLUSS - UNGEORDNET**

Das Leben einer KG hängt nicht am Geld

Nötig: aktive Laien – sie sind eine grosse Ressource

Kirche ist, was du tust

Leben der Kirche geht über die Quartier – und Kantonsgrenzen hinaus

Nicht Geld und Vision vermischen

„Fremde“ unter uns (Erfahrungen im Asylzentrum)

Migrationskirchen

Menschen erreichen - unabhängig von der Mitgliedschaft

Kirchenfremde im Spital brauchen den Pfarrer so gut wie alle anderen

Reden über das, was uns eint

Sorge um Referendum, um Verteilungskämpfe

Unterlagen: Protokolle der Diskussionen in den Gruppen, im Plenum

Zusammenstellung: Waldtraut Mehrhof, 2. Mai 2017